



SchweinfurtHeute

Ein Informationsbrief der SPD-Fraktion im Stadtrat Schweinfurt | März 2013

Die Stadt verantwortungsvoll führen



Verantwortung übernehmen für die Stadt Schweinfurt, das heißt für mich: das Wichtige tun. Und mir ist wichtig, was gut ist für alle Schweinfurter Bürgerinnen und Bürger. Die SPD-Fraktion im Stadtrat sorgt sich darum, dass alle Arbeit haben und auch davon leben können. Wir wollen, dass unsere Kinder in guten Schulen fürs Leben lernen können. Da gibt es noch viel zu tun. Das Geld dafür hat die Stadt Schweinfurt. Sie muss es nur richtig einsetzen.

Die Ziele der SPD-Stadtratsfraktion wollen wir Ihnen in diesem Informationsbrief vorstellen. Sie werden sehen: Es geht besser!

Ihr Joachim Schmidl
Stadtrat und
Fraktionsvorsitzender

Es ist wirklich nicht zu glauben: 5000 Euro für besseren Ganztagesunterricht an den Schweinfurter Grundschulen hat die SPD im Stadtrat beantragt – abgelehnt. Nicht einmal die beantragte 200-Euro-Aufstockung für die Telefonseelsorge fand eine Mehrheit. Da wundert es nicht, dass auch 220.000 Euro für die Erneuerung der Heizung in der Friedrich-Rückert-Schule abgelehnt wurden, obwohl sich der Anschluss an die Fernwärme nicht nur für die Umwelt auszahlt, sondern auch für die Stadtkasse auf Dauer preiswerter ist.

Alles nicht zu machen, weil die Stadt für 2013 ein Defizit von 12 Millionen Euro einplanen muss – sagt CSU-OB Remelé. Das war im Dezember. Im Januar kommt die Meldung: die Stadt wird 2013 haargenau um 12 Millionen Euro besser dastehen. Die SPD-Stadträte hat das nicht überrascht: Denn genauso lief es in den letzten zehn Jahren immer. Erst hieß es, die Stadt sei fast pleite. Doch dann gab es so große Überschüsse, dass die städtische Rücklage auf über 90 Millionen Euro anwuchs. Verrückt, weil in der gleichen Zeit viele wichtige Probleme ungelöst liegengeblieben sind.



Wir sind für Sie da: Ihre SPD-Stadträte

Sind unsere Schulkinder wirklich nicht einmal 5.000 Euro wert?

Die SPD-Stadträte setzen sich seit Jahren für Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ein. Davon ist Schweinfurt nämlich noch meilenweit entfernt. Von manchen städtischen Grundschulen wechseln 75% der Schüler an eine weiterführende Schule, von anderen aber nur 25%. Das liegt nicht daran, dass die einen dümmer sind als die anderen. Sie müssten nur mehr gefördert werden.

Deshalb will SPD-Stadtrat **Werner Bonengel** den Schulen mit besonders vielen förderbedürftigen und benachteiligten Schülern 5.000 Euro zusätzlich geben. Damit können die Schulleiter all das finanzieren, was sie für richtig und wichtig halten, um ihren Schülern zu helfen. Das wurde im vorigen Jahr im Stadtrat noch abgelehnt. Aber wir geben nicht nach. Wir wollen mehr Gerechtigkeit an den Schulen.

Wir wollen bessere Schulen für unsere Kinder



Wie lange müssen die SPD-Stadträte noch Baumaßnahmen anmahnen? Solche Schulfenster sind eine Schande für die Stadt Schweinfurt. Gesehen haben wir sie an der Albert-Schweitzer-Schule im Januar 2013. Schlecht für die Schüler, schlecht für die Heizkosten und schlecht für die Umwelt. Dafür Geld einsetzen: gut!



Eine schöne Grundschule mitten in der Stadt, aber leider mit „verbotener“ Heizanlage

Die Fernwärme liegt vor der Tür

Aber drinnen in der Friedrich-Rückert-Grundschule wird immer noch mit Nachtstrom-Speicheröfen geheizt. Dass das umweltschädlich ist, wissen alle. Dass es unwirtschaftlich ist, weiß auch jeder. Dass ab 2016 diese Heizungsart verboten ist, sollte auch bekannt sein. Dass sich die hohen Investitionskosten bald amortisieren, hat SPD-Stadtrat **Dr. Herbert Wiener** vorgerechnet. Warum also wartet CSU-OB Remelé lieber noch ab, statt das Richtige jetzt zu tun?

Es stinkt gewaltig

im „Ofra-Bau“ der Fach- und Berufsoberschule. Der Fertigbau wurde 1982 gebraucht gekauft, um die Raumnot an der Schule vorübergehend zu lindern. Jetzt rebellieren Schüler, Lehrer und vernünftige Stadträte wie SPD-Stadträtin **Katharina Räth**, weil das ewige Provisorium unzumutbar ist für eine Schule, aus der in Schweinfurt die meisten Abiturienten hervorgehen.



Behinderte haben es schwer an Schweinfurter Schulen

Aus der Behinderten-Integration ist die Inklusion entstanden, die von der UNO als weltweites Ziel festgelegt worden ist: Menschen mit Behinderung sollen am normalen Leben aller gleichberechtigt teilhaben. Auch Kinder mit Behinderung dürfen nicht in Sonderschulen abgeschoben werden, sondern sollen Zugang zu allen Regelschulen haben.

SPD-Stadträtin Bürgermeisterin **Kathi Petersen** will möglichst bald Barrierefreiheit an den Schweinfurter Schulen erreichen. Das bedeutet, dass alle ohne fremde Hilfe und ohne besondere Schwierigkeiten die Schulen und ihre Räumlichkeiten nutzen können.

Nach und nach sollen alle Schulen umgestaltet werden. Für erste Maßnahmen will **Kathi Petersen** 50.000 Euro noch im Jahr 2013 aufwenden lassen.

SchweinfurtHeute

ist ein Informationsbrief der SPD-Fraktion im Stadtrat Schweinfurt. Mit ihm sollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schweinfurt mit den Zielen und der Arbeit der SPD-Fraktion im Stadtrat Schweinfurt vertraut gemacht werden. Konzept, Texte und Bilder haben die SPD-Stadträte zusammengestellt. Die Gesamtverantwortung trägt der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Schmid, Kornmarkt 17, 97421 Schweinfurt.

Unsere Straßen dürfen nicht vernachlässigt werden

In der Altstadt wurden die Straßen in den letzten Jahren kräftig rausgeputzt. Das geht auf die vom ehemaligen SPD-OB **Kurt Petzold** in die Wege geleitete Stadt-sanierung und auf die von einer SPD-Mehrheit im Stadtrat gegen lautstarke Widerstände beschlossene Fußgängerzone zurück. Auch die heutige Gestaltung des Busbahnhofes am Roßmarkt gehört zu den Erfolgen früherer SPD-Stadträte. Dadurch hat die Innenstadt gewaltig gewonnen.



In der Folge wurde die Instandhaltung der Straßen nicht mehr so ernst genommen. Nebenstraßen in der Innenstadt wie die Cramerstraße sind heute in einem beklagenswerten Zustand. In den Stadtteilen warten der Asphaltsee am Schelmsrasen und der Platz an der Blauen Leite nach wie vor auf die von SPD-Stadtrat **Joachim Schmidl** beantragte Neugestaltung. Das muss sich ändern.



Wenn Straßen erneuert werden: Wer soll das bezahlen?

Die Straßen der alten Römer halten schon mal 2000 Jahre, während manche neue Autobahn schon nach einem Jahr tiefe Spurrillen hat. Auch in der Stadt werden die Straßen sehr unterschiedlich abgenutzt.

In Schweinfurt kommt dazu, dass die Stadtverwaltung unter CSU-OB Remelé viele Straßen nicht durch regelmäßige Pflege und Ausbesserungen in Schuss hält. Fast hat man den Eindruck, unsere Straßen sollten absichtlich verrotten.

Denn für diesen Fall hat die CSU -

Mehrheit im Stadtrat extra eine Satzung beschlossen, die den Anlieger zur Kasse bittet, wenn eine Straße erneuert werden muss.

Dagegen ist SPD-Stadtrat **Werner Bonengel** mit seiner Fraktion vergeblich zu Felde gezogen. Wir meinen, dass die Straßen von allen gleichermaßen abgenutzt werden und jede fällige Totalerneuerung dementsprechend aus allgemeinen Steuermitteln finanziert werden sollte.

Das allein ist gerecht.

Mehr Platz für Radler!



Dass man auch in Schweinfurt manchmal besser mit dem Fahrrad vorankommt, das hat sich schon herumgesprochen. Bei der Anlage von Fahrrad-Parkplätzen hat sich einiges getan. Aber das Radwege-Netz hat noch arge Lücken, die baldigst geschlossen werden müssten, hat SPD-Stadträtin **Katharina Räth** beanstandet. Auch die Sicherheit für Radler muss noch verbessert werden. SPD-Stadtrat **Dr. Thomas End** weist auf die gefährlichste Stelle am gesamten Maintal-Radwanderweg hin: die Überquerung an der Harmonie in Schweinfurt!

Im Bundestag für Schweinfurt arbeiten



soll **Ralf Hofmann**, der bei der Bundestagswahl am 22. September im Wahlkreis Schweinfurt für den Deutschen Bundestag zur Wahl steht.

Was kann **Ralf Hofmann** als Abgeordneter im Bundestag für Schweinfurt bewirken?

Die SPD-Stadtratsfraktion hält den Einfluss für sehr, sehr wichtig. So wäre die für Schweinfurt lebenswichtige Gewerbesteuer ohne den Einfluss der SPD-Abgeordneten aus den Städten heute abgeschafft, was eine Katastrophe für Schweinfurt bedeutet hätte.

Als Abgeordneter aus der Stadt wird **Ralf Hofmann** gegen neue Belastungen der Städte eintreten und für einen gerechten Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern, Städten und Gemeinden kämpfen.

Vor allem aber wird **Ralf Hofmann** im Bundestag für eine gerechte Sozialpolitik stehen. Auch davon wird die Stadt Schweinfurt profitieren. Denn ein besserer sozialer Zusammenhalt stärkt den Arbeitsmarkt und den Wirtschaftsstandort Schweinfurt.

Die Energiewende für Schweinfurt nutzen

Ganz Deutschland arbeitet an der Energiewende – nur Schweinfurt schläft. Diesen Eindruck musste man gewinnen, wenn man die ablehnende bis feindselige Haltung des CSU-Oberbürgermeisters und der Stadtratsmehrheit im vorigen Jahr miterleben musste. Sorgfältig vorbereitete Anträge des SPD-Stadtrats **Dr. Herbert Wiener**, der SPD-Stadtratsfraktion und der grünen Stadträte wurden schlicht abgeblockt. Es dauerte Monate, bis die Anträge dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt wurden. Und dann wurden sie nicht intensiv beraten, sondern pauschal durchgepeitscht nach dem Motto: Energiewende – nichts für uns in Schweinfurt.

Die zukünftige Energieversorgung der Stadt, ihrer Bürger und der Industrie ist ein wichtiges Thema, das der Stadtrat diskutieren und entscheiden muss. Das sollte man jedenfalls meinen.

Die Mehrheit der Stadträte wollte selbst keine Ziele und Vorgaben für ein neues Energiekonzept beschließen, wie es SPD-Stadtrat **Dr. Herbert Wiener** vorgeschlagen hat, sondern überlässt diese wichtige Aufgabe lieber der Stadtwerke-GmbH. Und stiehlt sich so aus der Verantwortung.

Dass Energiesparen erst einmal Geld kostet, weiß inzwischen jeder. Dass man das Geld aber schnell wieder eingespart hat und auf Dauer günstiger fährt, diese Einsicht konnte SPD-Stadtrat **Joachim Schmidl** noch nicht durchsetzen.

Gegen eine stadteigene Energieversorgung haben sich viele lange gewehrt, jetzt endlich wollen die Stadtwerke doch ein eigenes Windrad bauen. Ein bescheidener Anfang, aber mehr Show als verantwortungsvolle Zukunftsentscheidung? Wir bleiben dran!

Zwei gute Ideen: E-Räder verleihen



Die Steigungen im Stadtgebiet halten viele vom Radfahren ab. Die neuen Elektro-Räder wären da eine gute Hilfe, für die meisten sind sie aber eine viel zu teure Anschaffung.

Stadtbus fahren



SPD-Stadtrat **Dr. Thomas End** schlägt als Abhilfe vor, auch in Schweinfurt ein Verleihsystem für Elektro-Fahrräder einzurichten, wie es in einigen größeren Städten schon funktioniert. So könnte dem einen oder der anderen vielleicht doch Appetit aufs Radfahren bei Besorgungen in der Stadt gemacht werden. Vor allem dann, wenn gleichzeitig auch der von den SPD-Stadträten geforderte Ausbau des städtischen Radwegenetzes schneller vorankommt. Das wäre gut für die Gesundheit des Radlers, gut für die Umwelt und gut für unser Schweinfurter Gewerbe.

Genauso empfehlenswert ist übrigens das Busfahren, das wir auch gerne unterstützen. Schließlich ist es vorbildlich sicher, zuverlässig, schnell und vor allem auch noch preiswert. Darum sorgt sich SPD-Stadtrat **Dr. Herbert Wiener** als Aufsichtsrat.

Unser Erfolg: Neue Stadtbus-Haltestellen



Blind für die Verlotterung des Stadtbildes wurden die SPD-Stadträte **Dr. Thomas End** und **Werner Bonengel** erst mal für den Antrag belächelt, die schrecklichen Bushaltestellen zu erneuern. Außerdem kostete so etwas zu viel Geld. Wir haben nachgehakt, den Kontakt zu einer Werbefirma empfohlen – und siehe da: plötzlich war die Erneuerung doch möglich und bezahlbar. Wir haben die besseren Ideen!

Ihre Ansprechpartner: Die SPD-Stadtratsfraktion



Gerd Schurz Joachim Schmidl Dr. Thomas End Theo Hergenröther
 Dr. Herbert Wiener Kathi Petersen Katharina Räth Werner Bonengel
 Beim Fototermin konnte SPD-Stadtrat Karl-Heinz Kauczok leider nicht anwesend sein.

Haben Sie Fragen, Wünsche, Anregungen? Die SPD-Stadträte bemühen sich, Ihnen weiter zu helfen. Kontakt über das SPD-Bürgerbüro, Kornmarkt 17, Tel. 71 57 0 oder gleich direkt zum nächsten SPD-Stadtrat in Ihrer Nachbarschaft.

Bürgermeisterin Kathi Petersen: Meine Themen



- Soziale Gerechtigkeit**
 Alle Kinder müssen die gleichen Chancen auf gute Bildung haben, unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern. Ich setze mich für die gleichberechtigte Teilhabe von sozial Schwachen oder Menschen mit Behinderung ein.
- Jeder soll von seiner Arbeit auch leben können**
 Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge ist auf Tariftreue zu achten; davon würden ortsansässige Betriebe profitieren, die faire Löhne zahlen. Ein gesetzlicher Mindestlohn würde helfen, das Lohndumping zu unterbinden.
- Mehr Mitbestimmung für alle**
 Ein gutes Beispiel wäre die Mitwirkung aller bei einem städtischen „Bürgerhaushalt“. Das würde ich gerne erreichen.

Die Arbeit im Stadtrat, im Bezirkstag, im Bayerischen Landtag **Mehr erreichen für die Bürgerinnen und Bürger**

SWheute: Frau Petersen, was hat der Sprung von der normalen Stadträtin zur Bürgermeisterin gebracht?

Kathi Petersen: Ich habe als Bürgermeisterin noch mehr Kontakt zu den Bürgern, Vereinen und Verbänden. So erfahre ich direkter und schneller, was sich bewegt, und kann ihre Anliegen in den Stadtrat und die Verwaltung einbringen.

SWheute: Und Ihr Amt als Bezirksrätin?

Kathi Petersen: Dadurch hat sich mein Blick für die sozialen Probleme in Unterfranken geschärft, vor allem hinsichtlich der fehlenden Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

SWheute: Was versprechen Sie sich von Ihrer Kandidatur für den Bayerischen Landtag?

Kathi Petersen: Bayern muss wieder ins Gleichgewicht kommen. Der Freistaat muss den Kommunen mehr Geld zur Verfügung stellen, damit sie ihre wachsenden Aufgaben zum Wohl der Bürger erfüllen können. Auch in der bayerischen Bildungs- und Sozialpolitik muss sich vieles ändern, damit sie den Menschen gerecht werden. Deshalb möchte ich gerne für die Menschen in Stadt und Landkreis Schweinfurt in den Landtag.

SWheute: Viel Erfolg, Frau Petersen.

Vielen Dank für Ihr Interesse! Wir hoffen, dass wir Sie aktuell und gut informiert haben. Ihre SPD-Fraktion im Stadtrat Schweinfurt wird Sie weiter auf dem Laufenden halten.

Werner Bonengel Dr. Thomas End Theo Hergenröther Karl-Heinz Kauczok Kathi Petersen Katharina Räth Joachim Schmidl Gerhard Schurz Dr. Herbert Wiener

